

Polen und Böhmen, die Gesandten der Dänen, Römer, Griechen, ja der Ungarn und Russen. Bald darauf starb er zu Memleben, der Sterbestätte seines Vaters, und wurde nach seinem Willen im Dome zu Magdeburg, seiner Lieblingsstadt, an der Seite seiner Gemahlin Editha bestattet.

Otto der Große war ein durchaus deutscher Fürst. Wohl hatte er Italien erobert und die römische Kaiserkrone erworben, aber seine Haupttätigkeit gehörte doch Deutschland. Sein Sohn Otto II. dagegen neigte mehr nach Italien hin, und sein Enkel Otto III. wollte nur Römer sein.

### C. Otto II. 973—983.

**1. Otto als Nachfolger seines Vaters.** Otto II., („der Rote“), war der Sohn Ottos I. und der Adelheid. Schon als Knabe war er von den Fürsten zum Nachfolger seines Vaters gewählt worden, und er führte seitdem die Titel des Königs und des Kaisers. Otto II. war zwar klein von Gestalt, aber gesund und kräftig und regierte in jugendlichem Feuer zuerst in Deutschland mit starker Hand. Nur durch Waffengewalt war die errungene Macht des Kaisertums im Innern und an den Grenzen des Reiches zu erhalten.

**2. Ottos Zug nach Frankreich.** Das Herzogtum Lothringen, das zum Deutschen Reiche gehörte, wurde wiederholt von Westfranken (Frankreich) als Eigentum gefordert. Der französische König Lothar, noch aus dem karolingischen Hause, wollte es endgiltig in Besitz nehmen. Er fiel ohne Kriegserklärung in Ottos Reich ein. Otto, der sich gerade in Aachen befand, mußte eilig vor ihm fliehen. Sein Gegner ließ Aachen plündern und den Kopf des Adlers auf der Königspfalz, der nach Osten schaute, nach Westen umwenden. Vor Ottos Heer aber zog er sich eilig zurück. Die Deutschen verfolgten ihn und belagerten sogar Paris. Furcht und Schrecken ergriff die Bewohner. Da aber brach eine verheerende Krankheit im deutschen Lager aus, und Otto kehrte zurück. Für lange Zeit vergaßen die Franzosen das Wiederkommen. („Eine alte Geschichte“, von Gerok).

**3. Ottos Mißerfolg in Italien; Abfall der Wenden und Dänen; Tod.** Endlich konnte Otto seine Sehnsucht nach Italien stillen, die seine Mutter und seine Gemahlin, eine byzantinische Prinzessin, in ihm geweckt hatten. Durch ihren Einfluß und durch seine wissenschaftliche Bildung waren Anschauungen in ihm entstanden, die von denen seiner beiden Vorgänger sehr abwichen. Zunächst zog Otto 980 nach Rom und warf die Ausländischen nieder. Dann wollte er Süditalien als das Erbe seiner Gemahlin in Besitz nehmen und die dort von Sizilien eingedrungenen Araber vertreiben. Er schlug 982 ein großes Araberheer und drang weiter siegreich vor; dann aber geriet er an der Küste in einen Hinterhalt, und sein Heer wurde vernichtet. Der Kaiser konnte sich nur mit Mühe auf einem griechischen Schiffe retten.

Auf diese Nachricht hin empörten sich die unterworfenen Wenden, zerstörten Kirchen und Klöster und fielen in das Heidentum zurück. Auch die Dänen befreiten sich von dem unwillig getragenen Joch. So war durch Ottos Pläne in Italien dem Deutschen Reiche großer Schaden geschehen.